

Porträt der Woche: Marianne Hürten (GRÜNE)

Sie sei „echtes, grünes Urgestein“, sagen Fraktionskollegen von Marianne Hürten – und da schwingt Bewunderung mit. Denn auch wenn die 50-jährige Abgeordnete in den eigenen Reihen zuweilen als schwierig gilt, so hat sie sich dennoch längst den Ruf einer Politikerin erworben, die aufrecht und unbeirrt „ihr Ding“ macht – und es gut macht. „Ihr Ding“, das ist vor allem die Frauenpolitik.

Marianne Hürten ist offen und freundlich, etwas herb und humorvoll. Sie sitzt auf dem Sofa ihres Abgeordnetenbüros, ganz vorn auf der Kante. Vor sich den großen Tisch, mit Tassen, der Kaffeekanne und einer Schale Süßigkeiten. Sich einfach entspannt zurücklehnen, das ist ihre Sache nicht, selbst bei einem Interviewtermin.

Mit 16 begann Marianne Hürten als Chemielaborantin bei Bayer Leverkusen, und dass sie auch gleich Gewerkschaftsmitglied wurde, war keine Frage. Die junge Frau engagierte sich in der Gewerkschaftsjugend, wurde Jugendvorsitzende und riskierte immer wieder Konflikte mit der Führungsriege des Betriebsrats. Die empfand sie als autoritär – schon damals war das nichts für die streitbare Gewerkschafterin. So kandidierte sie auf einer oppositionellen Liste (Opposition, so hieß in Gewerkschaftskreisen alles, was nicht SPD war) und wurde selbst Betriebsratsmitglied. Ein Amt, das sie immer noch bekleidet.

Marianne Hürten's politisches Engagement abseits der Gewerkschaftsarbeit begann in der Umweltpolitik. Anfang der 80-er Jahre rückte die Verklappung von Dünnsäure ins öffentliche Bewusstsein. Auch die Bayer AG

entsorgte damals ihre chemischen Flüssigabfälle in der Nordsee. Ein Skandal, fand Marianne Hürten, und bezog auf Flugblättern Stellung gegen den eigenen Arbeitgeber. Als die Grüne Partei entstand, gehörte sie zu den ersten Mitgliedern in NRW.

Seit 13 Jahren sitzt sie nun für die Grünen im Landtag. Sie zählt sich zum linken Rand ihrer Partei. 1999 sprach sie sich in der Garzweiler-Frage klar gegen die Fortführung der Koalition mit der SPD aus. Doch damit war sie in der Minderheit. Kein Einzelfall. Immer wieder fand sich Marianne Hürten mit ihren politischen Positionen in der eigenen Partei ohne Mehrheit – etwa wenn es um die Bedingungen des Atomausstiegs oder die Kriegsbeteiligung im Kosovo ging.

EIGENE POSITIONEN

Regieren nicht um jeden Preis – das ist auch heute noch ihre Überzeugung: „Ich bin nicht so schnell bereit, alles mitzumachen, nur um die Regierungskoalition mit der SPD zu erhalten.“ Schon in der Gewerkschaftsarbeit habe sie die Erfahrung gemacht, dass auch aus einer Oppositionsrolle heraus einiges bewegt werden könne.

Marianne Hürten's Leib- und Magen-thema ist die Frauenpolitik. Sie ist überzeugt, Frauen werden heute noch immer stark benachteiligt, vor allem auf dem Arbeitsmarkt. „Jetzt, wo die öffentlichen Mittel knapp sind, wird vermehrt bei den Programmen gespart, die Frauen betreffen. Zum Beispiel gibt es keine Fördermaßnahmen zur Wieder-

eingliederung nach der Familienphase mehr. Dabei waren die sehr erfolgreich.“ Und was ist aus den guten alten Begriffen wie „Emanzipation“ und „Feminismus“ geworden? Kann man damit heute keine Frauenpolitik mehr machen? „Junge Frauen finden, dass die Emanzipation erreicht ist. Und was den Feminismus angeht fühle ich mich als Feministin, aber auch da habe ich den Eindruck, dass junge Frauen mit dem Begriff nichts anfangen können. Da muss man viel erklären, wie beim Gender Mainstreaming auch. Und weil ich keine Labels verkaufen will, sondern Probleme erkennen und Lösungen erarbeiten will, ist mir das mit den Begriffen letztlich egal.“

Als Ausgleich zur politischen Arbeit liest Marianne Hürten Krimis – gleich haufenweise, abends, vor dem Einschlafen. Und zu Hause im Oberbergischen ist die Grüne gemeinsam mit ihrem Mann Mitglied in einen Golfclub. Sie liebt das Golfspielen, einfach weil es Bewegung und viel frische Luft bringt. Aber natürlich gibt es in ihrem Politikerdasein viel zu wenig Zeit dafür.

Beate Becker



Ausstellungen im Landtag

Jugend interpretiert Kunst – diesen von der Deutschen Herold gestifteten und mit 5.000 Euro dotierten Preis hat für das Jahr 2002 unter 20 teilnehmenden Schulklassen aus ganz Deutschland (zehn allein aus NRW) der Kunstleistungskurs der Stufe 12 des Mercator-Gymnasiums in Duisburg gewonnen. Die Arbeiten der Siegerklasse und der anderen teilnehmenden Jugendlichen zeigt die Ausstellung im Landtag, die am 2. Juli von Landtagspräsident Ulrich Schmidt eröffnet worden ist. Sie dauert bis zum 16. Juli und ist in Zusammenarbeit mit dem Museum Küppersmühle in Duisburg entstanden. Dieses Museum betreut das auf fünf Jahre angelegte Projekt, mit dem erreicht werden soll, dass museumspädagogische Ansätze vermittelt und Kunstunterricht in den Schulen gefördert wird.

Lkw-Maut – hinter diesem Begriff verbirgt sich das neue elektronische Mautsystem für Lkw, das zum 31. August für schwere Fahrzeuge ab zwölf Tonnen auf den Bundesautobahnen eingeführt wird. Am 4. Juli in der Zeit zwischen 9.30 und 14.30 Uhr können sich die Abgeordneten des Landtags darüber unterrichten lassen. Dann macht ein Informationstruck am Landtag Station. Im Inneren des Fahrzeugs gibt es Erläuterungen zu Funktionsweise und technischen Komponenten des Mautsystems. Mitarbeiter der in Berlin angesiedelten Firma Toll Collect beantworten Fragen zu den Fahrzeuggeräten, Mautstellen-Terminals und zu Service-PCs. Mit der streckenbezogenen Maut soll der schwere Lkw-Verkehr an den Kosten für die deutschen Autobahnen beteiligt werden. Sie löst die zeitbezogene Eurovignette ab.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin),
Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner
(Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte,
Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09,
Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Hoherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.